

III.

Die Grafen von Sternberg

in Westfalen.

Von
Leopold von Ledebur.

Unter den abgestorbenen Zweigen des mächtigen Schwalenberger Stammes, der in dem Waldeck'schen Fürstenhause noch fortblüht, ist den Grafen von Sternberg bisher die wenigste Aufmerksamkeit geschenkt worden. Ja es hat sogar, ohnerachtet die Stammesgemeinschaft früh erkannt worden ist,¹⁾ bis dahin nicht gelingen wollen, den Anschluß der Sternberge an die Schwalenberge genealogisch festzustellen. Die verschiedenen Vermuthungen, die uns Gruppen,²⁾ wenn auch nicht als die seinigen, vorführt, bestätigen sich nicht, und ein neuerer gründlicher Historiker des Waldeck'schen Geschlechtes³⁾ gibt darum keine Stammtafel der Sternberger Linie, weil er nach den ihm bekannten Hülfsmitteln noch zur Zeit sich außer Stande sah, einen beweislichen Zusammenhang herzustellen.

Die unverkennbare Beziehung, in welcher der Name der Burg Sternberg im Fürstenthum Lippe, des Wohnsitzes

¹⁾ Meibom, Schaten, Falke, Gruppen mögen hier genannt werden.

²⁾ Orig. Pyrmontanae p. 132.

³⁾ Barmhagen Grundlage der Waldeck'schen Landes- und Regentengeschichte S. 219.

der in Rede stehenden Grafen, zu dem Wappenbilde des gesammten Schwalenberger Geschlechtes,⁴⁾ dem achtstrahligen Sterne nämlich, steht, bietet uns zwei Arten der Erklärung. Denn entweder hat das Geschlecht von diesem seinem Wohnsitze das Wappen als ein redendes angenommen, oder aber es hat dem bereits mit dem Sternbilde versehenen Schwalenbergischen Schilde die Burg Sternberg selbst erst ihren Namen zu verdanken, ähnlich wie die Burg Sparenberg (Sparrenberg) den ihrigen der Sparrenzeichnung in dem Wappen der alten Grafen von Ravensberg.⁵⁾

Dem zuerst angedeuteten Falle günstig könnte der Umstand gefunden werden, daß wir bereits aus dem 12ten Jahrhundert einem Zeugnisse begegnen für das Vorhandensein einer Burg des Namens Sternberg, in der Person eines Adolph von Sternberg nämlich, der beim Jahre 1199 als Wohltäter von Corvei aufgeführt wird.⁶⁾ Denn allerdings liegt uns bis dahin kein Siegel vor, welches uns über diesen Zeitpunkt hinaus den Beweis gebe, daß bereits vor dieser Erwähnung eines Sternberges die Grafen von Schwalenberg den Stern als Wappenbild geführt haben.⁷⁾ Wenn nur nicht die ganze Quelle, aus der diese Nachricht stammt, Bedenken ihrer Gleichzeitigkeit erregte; auch sind wir außer Stande, diesem Adolph v. Sternberg in der Schwalenberger Dynastie einen gegen Widersprüche gesicherten Platz anzuweisen. Denn halten wir an der Zeitangabe fest, so würden

4) Ueber die Ursache der Abweichung des Wappens der Pyrmonter Linie finden sich Andeutungen in v. Ledebur Streifzüge durch die Felder des R. Preussischen Wappens S. 79.

5) v. Ledebur Geschichte der Burg Sparenberg S. 6.

6) Leibnitz scr. rer. Brunsw. II., 309.

7) Das älteste bis jetzt bekannt gewordene Siegel aus dieser Dynastie ist das des Grafen Volkwin von Schwalenberg vom J. 1216 bei Barnhagen l. c. Fig. 1.

wir ihn doch nur als einen bis dahin unbekannt gebliebenen Bruder Volkwins, des Stammvaters der Waldecke, und Widekind's, des Stammvaters der Pyrmonte zu erklären haben; auf keinem Falle kann er, wie vermuthet worden ist,⁸⁾ ein und dieselbe Person sein mit demjenigen Adolph, der im Jahre 1230 ein Bruder des Grafen Volkwin von Schwalenberg genannt wird; da eben dieser unzweifelhaft der nämliche ist, der noch bis zum Jahre 1270 als Graf von Waldeck in Urkunden erscheint.⁹⁾

Wir entscheiden uns daher für den zweiten Fall, daß nämlich die Burg Sternberg erst dem Schwalenberger Sterne ihren Namen zu verdanken habe; und rücken den Ursprung derselben bis gegen die Mitte des 13ten Jahrhunderts hin.

Ein ganz neues Licht geht uns über die Sternberger Abzweigung vom Schwalenberger Stamme aus einer Urkunde vom Jahre 1238 hervor.¹⁰⁾ Es werden nämlich, eine wesentliche Bereicherung für die bis dahin festgestellte Stammtafel des gesammten Geschlechtes, in nachstehender Reihenfolge als Söhne des Grafen Volkwin von Schwalenberge genannt: Heinrich, Volkwin, Widekind, Adolph und Burchard. In dem ältesten derselben, den Barnhagen¹¹⁾ noch nicht kannte, lernen wir nämlich auf nicht zu bezweifelnde Weise den Stammvater der Grafen von Sternberg kennen und somit den Anschluß derselben an den gemeinsamen Stamm.

Wir dürfen um so weniger Bedenken tragen, diesen Heinrich für ein und dieselbe Person zu erklären mit dem anderweitig bekannten Heinrich von Sternberg, da dieser bis

⁸⁾ Gruben orig. Pyrmont. p. 134.

⁹⁾ Barnhagen I. c.

¹⁰⁾ Wigand Archiv 1. B. 2. S. 61.

¹¹⁾ I. c. S. 292—313.

zum Jahre 1249 sich nie anders, als Edlen Herrn von Sternberg,¹²⁾ späterhin aber stets Grafen von Sternberg¹³⁾ nennt. Die Ursache dieses Wechsels der Würde kann aber nur in dem um eben diese Zeit erfolgten Tode des Grafen Volkwin, seines Vaters zu suchen sein.

Wir begegnen dem Grafen Heinrich urkundlich zum letzten mal¹⁴⁾ am 23. Jun. 1277; vermuthen indessen, daß er noch im Jahre 1281 am Leben gewesen sei, weil hier sein

¹²⁾ H. nobilis de Sterenberg 1243 in der Urk. N^o 1. dominus de Sterenberch 1246. (Niefert Münst. Urkb. II., 251.). D. Henricus de Sterenberg 1249. 25. März. (v. Gudeni sylloge 1. var. diplom. p. 603.).

¹³⁾ Hinrick Edel Greve tom Sterenberghe 1251. (Gruppen orig. Germ. III. 109.) Henricus D. Gr. comes de Sternberg, Widekindus comes de Sualenberge. — Henricus cum consensu uxoris et heredum. — Widekindus cum consensu matris et heredum 1252. (Gruppen orig. Pyrm. p. 133.). Henricus D. gr. comes de Sterenberg 1252 in der Urk. N^o 2. — H. comes de Sterrenberghe 1257 (Kindlinger Volmest. II., 162.). Das bei dieser Gelegenheit gebrauchte Siegel zeigt auf gegittertem Grunde einen Stern mit 8 langen spitzen Strahlen und die Umschrift: Sigillum. Henrici. comitis. de. Sterrenberg. (Das Original auf der Königl. Kunstkammer in Berlin.). — Comes Henricus de Sterneberg 1265 (Schaten annal. Paderb.). Nach einem vor mir liegenden, möglicher Weise jedoch ungenauem Excerpte aus Culemann cod. dipl. Ravensb. mspt. N^o 14. nennt derselbe sich am 22. Sept. 1266 wieder: Heinrich Edler von Sterenberg, in einer Urkunde nämlich, wonach er in Einverständniß mit seinen Söhnen Hoyer und Heinrich dem Ritter Wincke die Vogtei über den Schulzenhof zu Modehorst überträgt.

¹⁴⁾ Henricus Dei gracia comes in Sterneberg et Hoyerus natus suus. — actum et datum Sternberg (v. Ledebur Allg. Archiv XVIII., 235.).

Sohn Hoyer nur Edler Herr,¹⁵⁾ späterhin aber,¹⁶⁾ nach wahrscheinlich erfolgtem Tode seines Vaters, stets Graf genannt wird.

Eine Urkunde von 1299 gedenkt des Grafen Hoyer, neben seinen Brüdern Heinrich und Simon ausdrücklich noch als lebend;¹⁷⁾ ja wir schließen sogar nach den bisherigen Analogien, daß er auch im Jahre 1303 noch am Leben gewesen sein müsse,¹⁸⁾ daraus, daß hier sein Sohn Heinrich sich noch Herr von Sternberg nennt,¹⁹⁾ und erst mit dem Jahre 1306 in der Würde als Graf.²⁰⁾

¹⁵⁾ Zuerst erwähnt in der Urkunde N^o 2. und zwar ausdrücklich noch als einziger Sohn Heinrichs; 1266 mit seinem jüngern Bruder Heinrich; ferner: Hoggerus de Sterrenberge nobilis 1279 zu Minden (Würdtwein subs. dipl. XI., 87.), endlich: Heygerus nobilis de Sternenberg, consensu Agnetis uxoris nostre, Henrici et Sophie liberorum als Besitzer des Gerichts und der Vogtei in der Stadt Herford. 1281. (Gruppen orig. Pyrm. p. 134.). In Beziehung auf diese Vogteiverhältnisse vergleiche man die Urk. N^o 3.

¹⁶⁾ Zuerst 1283: Hoyer comes de Sterrenberg. (Gruppen orig. Germ. III., 109., 116.).

¹⁷⁾ Urk. N^o 4.

¹⁸⁾ Sein Sterbetag fällt in das Ende des Octobers. Das necrol. Möllenbeccense (Wigand Archiv V., 377.) nennt den 28. Oct.; ein Mindensesches Todtenbuch (Mooyer in Meyer und Erhard Zeitschrift f. vaterl. Gesch. II., 93.) aber den 29. Oct. seinen Sterbetag. Ersteres bezeichnet ihn: Hoyerus comes de Sterrenberge.

¹⁹⁾ Henricus dominus de Sternenberg, Rdtischer Amtmann über Blotho, Kogelnberg, Krukenberg, Herford, Volkmarßen, über die Vogtei und das Gericht zu Herford und Inhaber von Warburg und Höxter (v. Ledebur Gesch. v. Blotho S. 130.).

²⁰⁾ Die Urkunden N^o 6—8. Ein Siegel von einer Urkunde des Jahres 1306 zeigt uns den Stern und zwischen dessen 8 spitzen

Daß des Grafen Heinrich Gemalin Tutta eine Gräfin von Tecklenburg und zwar eine bisher übersehene Tochter des Grafen Otto von Tecklenburg und der Gräfin Beatrix von Bentheim gewesen sein müsse, dies ersehen wir aus einem sehr merkwürdigen Siegel derselben.²¹⁾ Es hat dasselbe die für Frauen-Siegel ungewöhnliche Schildform mit der Umschrift: S. Jutte dne. de Sterrenberg; zeigt eine stehende Frau, die Rechte auf ein Schild gestützt, in welchem die 3 Tecklenburgischen Seeblätter erscheinen. Ueber diesem Schilde ist ein kleines mit den Bentheimschen Pfennigen, unter jenem ein anderes kleineres Schild mit den Ringen der Herren von Ringenberg oder von Dingede angebracht. Die linke Seite der Frau dagegen nehmen 6 Sterne ein ohne Schildesfassung, auf ihres Vatten Namen und Wappen sich beziehend.

Der einzige in dieser Ehe erzeugte Sohn Hoyer war im Jahre 1306 noch nicht, wohl aber 1307 am Leben;²²⁾ scheint jedoch jung verstorben zu sein. Von den beiden 1306 und 1307 erwähnten Töchtern Tutta und Agnes lernen wir die letztere in den Jahren 1325—1348 als Abtissin zu Möllenbeck kennen.²³⁾

Strahlen eben so viel fünfblättrige Rosen, ohne Zweifel deshalb, weil seine Mutter Agnes aus dem Geschlechte der Edlen von der Lippe war. Die Umschrift lautet: Sigillum Henrici comitis de Sterenberge. (Original auf der K. Kunstkammer in Berlin.).

²¹⁾ Das Original befindet sich in der Kön. Kunstkammer zu Berlin.

²²⁾ Die Urkunden N^o 6—9.

²³⁾ Und zwar wird sie die 45. Abtissin dieses Klosters genannt (Paulus Gesch. von Möllenbeck S. 20.). Das Möllenbecker Sterbebuch sagt: XII. Kal. Sept. Agnes nobilis de Sterenberghe abbatissa in Molenbeke (Wigand Archiv V., 366. und die Erläuterungen hierzu von Mooyer in Meyer u. Erhard Zeitschrift II., 72.) Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß diese

Von den beiden Brüdern des Grafen Hoyer des älteren, nämlich Simon und Heinrich scheint der letztere unvermählt geblieben zu sein,²⁴⁾ hat Simon dagegen mit Anna, Edlen von der Lippe,²⁵⁾ den Stamm fortgepflanzt. Im Jahre 1317 war er nicht mehr am Leben, indem sich Simon, Edlen von der Lippe, ohne Zweifel der Anna Bruder,²⁶⁾ in einer die Kirche zu Barntrup betreffenden Urkunde der Gebrüder Grafen von Sternberg Vormund nennt.²⁷⁾

Diese beiden Brüder hießen Heinrich und Simon. Letzterer, zuvor Dombchant, ward nach dem am 31. März 1380 erfolgten Tode Bischof Heinrichs III. zum Bischof von Paderborn erwählt und endete sein kriegerisch bewegtes Leben am 25. Jan. 1389, indem er bei Belagerung des unfern Brilon gelegenen Schlosses Brobeck getödtet wurde. Er wird nicht allein von seinem Zeitgenossen Gobelinus Persona²⁸⁾ dem Geschlechte der Grafen von Sternberg beigezählt, sondern er nennt sich selber²⁹⁾ so, und spricht näher

Agnes eine und dieselbe Person gewesen sein könne mit derjenigen Agnes, die 1298 Pröpstin zu Möllenbeck genannt wird (v. Hordenberg u. Mooyer regesta nobilium de Monte p. 16.).

24) In einer Urkunde von 1251 werden Simon und Hinrik Söhne des Grafen Hinrik von Sternberg genannt (Gruppen orig. Germ. III., 116.); desgleichen 1266 Hoyer und Heinrich des Grafen Heinrich Söhne (oben); zum letztenmal 1299: nobiles domicelli Henricus et Simon de Sterrenberge Brüder Hoyers (Urk. N^o 4.).

25) v. Spilcker Grafen von Everstein S. 243.).

26) Denn ihr Sohn Heinrich nennt 1344 (Urk. N^o 10.) den Edlen Simon v. der Lippe seinen Ohm.

27) Hamelmann oper. geneal. hist. p. 416. behauptet die Urkunde gesehen zu haben.

28) Cosmodrom. Lib. VI. c. 82. ap. Meibom sc. rer. Germ. I., 313.

29) Simon de Sterneberg 1374 (Schaten annal. Paderb.).

noch sein Verwandtschafts-Verhältniß zu seinem Bruder Heinrich, wie zu dessen Sohne Johann in Urkunden, welche die Erbfolge in die Grafschaft betreffen, aus.³⁰⁾

Die Zahl der Urkunden, in denen Bischof Simons älterer Bruder Heinrich, Graf v. Sternberg, der 1317 noch minderjährig war, erscheint, ist bisher ziemlich dürftig.³¹⁾ Ihm werden, ohne daß wir diplomatisch diese Angaben zu begründen vermögen, zwei Gemalinnen zugeschrieben: Hedwig, Ede von Diepholz 1330, die ohne Leibes-Erben verstorben sein soll, und Teleke, Gräfin von Schauenburg 1348³²⁾ — Nicht minder spärlich und schwankend sind die Nachrichten über Johann, den wir zum erstenmal 1364 als Sohn des Grafen Heinrich genannt finden. Er wird der Letzte seines Geschlechtes genannt, hat die Schlacht bei Winsfen an der Aller 1388 mitgekämpft,³³⁾ ist aber nicht, wie behauptet wird,³⁴⁾ in derselben gefallen. Denn nicht allein im Jahre 1391 finden wir ihn noch,³⁵⁾ sondern sehen ihn auch 1402 mit Barntrup belehnt; 1409 jedoch nicht mehr am Leben.³⁶⁾ Ihm werden gleichfalls zwei Gemalinnen zu-

³⁰⁾ Urk. von 1370 und 1377, auf welche sich Grupen (orig. Pyrm. p. 138.) und Spangenberg (chron. Schaumb. p. 216.) als dem Schauenburger Archive entlehnt, berufen.

³¹⁾ Im J. 1344 (Urk. N^o 10.); Hinrich Ede Man Greve tome Sternemberge und sein Sohn Tuncher Johann 1364 (Grupen orig. Germ. III., 116.). Henrich Edler Herr Graf von dem Sternberg 1376 (Grupen orig. Pyrm. p. 137.).

³²⁾ Grupen (orig. Germ. III., 135.), der gegen den Vornamen der letzteren Gemalin Zweifel hegt, beruft sich hierbei auf Hofmann.

³³⁾ Herm. de Lerbeck chron. Schawenb. ed. 1620 p. 42. nennt ihn Johannes ultimus comes de Sternberg.

³⁴⁾ Schaten annal. Padb.

³⁵⁾ Grupen orig. Pyrm. p. 136.

³⁶⁾ Jbid. p. 137.

geschrieben, Heilwig, Edle von Diepholz, und Tutta, Gräfin von Oldenburg und zwar die letztere ums Jahr 1370.³⁷⁾

Außer den hier erwähnten, durch die im Anhange beigefügte Stammtafel im Zusammenhange zu überschauenden Mitgliedern des dem Schwalenbergischen Stamme entsprossenen Sternbergischen Geschlechtes, werden noch andere Personen demselben beigezählt, die mir jedoch entweder nicht hinreichend beglaubigt zu sein scheinen, oder andern Geschlechtern desselben Namens angehört haben.

So muß ich die des Namens Hermann, von denen der eine nach einer Urkunde des Jahres 1261 der Vater des Grafen Simon gewesen, der andere 1282 gestorben sein soll,³⁸⁾ beide für eine und dieselbe Person mit unserm Grafen Heinrich erklären. Der Irrthum wird darin seinen Grund haben, daß der Anfangsbuchstabe, der in Urkunden dieser Zeit oftmals statt des vollausgeschriebenen Namens zu finden ist, eine irrthümliche Ergänzung erfahren hat.

Den Conrad von Sternberg, der von 1267—1278 den Erzbischöflichen Stuhl von Magdeburg bekleidete,³⁹⁾ können wir so wenig unserm Westfälischen Grafengeschlechte,⁴⁰⁾ als der Böhmischen Familie gleiches Namens⁴¹⁾ zuerkennen; verlegen vielmehr seine Abstammung in die Rheinge-

³⁷⁾ Ibid. p. 132.

³⁸⁾ Ibid.

³⁹⁾ Bereits eine Urkunde vom 10. Mai 1271 nennt Erzbischof Conrad von Magdeburg im 5ten Jahre seines Pontifikats ausgestellt (v. Ledebur Allg. Archiv XVII., 168.).

⁴⁰⁾ Hamelmann (opusc. p. 416.) macht ihn, um ein ganzes Jahrhundert sich vergreifend, zu einem Bruders des Bischofs Simon von Paderborn; Falke ohne Gründe zu einem Vaters Bruder Simons.

⁴¹⁾ Wie z. B. Torquati chron. ap. Mencken sc. rer. Saxon. III., 385. meint.

genden,⁴²⁾ und zwar kann derselbe, da wir ihm im Jahre 1257 zum erstenmal im Domkapitel zu Magdeburg begegnen,⁴³⁾ füglich ein und dieselbe Person sein mit dem Cunradus de Sterenberg, der am 30. Jun. 1256 zu Worms in einer Weinsberger Urkunde angeführt steht.⁴⁴⁾

Jener Graf von Sternberg, der im Jahre 1446 als Führer Böhmischer Truppen das auf dem Gebiete seiner kaum seit einem halben Jahrhundert erloschenen Namensgenossen gelegene Schloß Blomberg gänzlich zerstörte,⁴⁵⁾ hat mit unserm Westfälischen Grafengeschlechte gleichfalls nur

⁴²⁾ Ueber das unweit des Klosters Bornhofen am Rhein gelegene alte Schloß Sternberg und die hier sesshaft gewesenen Herren von Sternenberg und die Rittergeschlechter v. Boppard genannt Sterrenberg und Schenck von Sterrenberg, die sämmtlich dem Stamme nach verschieden sind, gibt Bodmann Rheingauische Alterth. II., 299., 360. Auskunft. Ein anderes Schloß Sternberg lag bei Elfershausen a. d. Lahn (Wenck Hess. Landesgesch. S. 383.).

⁴³⁾ Waltheri singul. Magdb. III., 56. Ein im Provinzialarchive zu Magdeburg befindliches Siegel an einer Urkunde desselben Jahres zeigt allerdings ein mit den Westfälischen Grafen übereinstimmendes Wappenbild, den Stern mit 8 Strahlen und die Umschrift: † S. Conradi de Sterneberc. can. Magd'. (Siegelzeichnung auf der Kunstkammer in Berlin.) Am 4. Sept. 1258 nennt er sich: Conradus de Steremberc cellerarius (v. Ledebur Allg. Archiv XVII., 81.).

⁴⁴⁾ Kremer orig. Nassov. II., 302. Aus eben diesem Geschlechte, der gleiche Vorname Conrad, der dem Westfälischen, wie den andern erwähnten Rheinischen Geschlechtern fremd ist, unterstützt diese Ansicht sehr, scheint Conrad (II.) von Sternberg Bischof von Worms gewesen zu sein (Gudeni cod. dipl. III., 487. und dessen Sylloge praef. p. 33., wo jedoch für Steinberg der richtigere Name Sternberg gelesen werden muß.).

⁴⁵⁾ Erdmann chron. Osnabr. ap. Meibom II., 258.

den Namen gemein. Er gehört ebenso, wie der im Jahre 1377 im Gefolge Kaiser Karls IV. durch Westfalen reisende Albert von Sternberg und trotz dem, daß er zufällig neben dem Edlen Simon von der Lippe genannt wird,⁴⁶⁾ dem alten ursprünglich böhmisch-mährischen Geschlechte dieses Namens an.⁴⁷⁾

1. Bernardus Dei gratia Paderbornensis Episcopus omnibus hanc literam inspecturis, notum esse volumus, quod nos Domine Comitisse Sophie de Vlotowe usumfructum, qui vulgariter Lyftucht in bonis omnibus, que maritus ejus Comes Otto in justo feodo a nobis et antecessoribus nostris tenet publice contulimus, super quo ipsam bulle nostre et literarum testimonio communimus. Hujus rei testes sunt, Hermannus Camerarius, Conradus Custos, Gerungus, Everhardus, Mauritius Canonici Paderburnenses; laici vero B. nobilis de Lippia, H. nobilis de Sterenberg, Georgius, Herbordus Pincerna, Hinricus Camerarius, Wernerus Stapel, Amelungus, Wernerus de Wenere, Amelungus de Gharden milites et alii quam plures. Datum Anno domini M^o. CC^o XLIII^o. Pontificatus mei anno XVI^o in die beati Lamberti martiris.

(ex copia saec. XIV. in Kindlingers Hndsch. II., 29. u. LXXVII., 204.)

2. In nomine domini Amen. Henricus Dei gratia comes de Sterenberg vniuersis Christi fidelibus hoc scriptum auditoris in perpetuum. Ne cum decursu temporum pereant actiones, scri-

⁴⁶⁾ 1377 zu Minden zeugen: Hintzo de Lipa (zu dem Böhmischem Geschlechte von der Leipa), Albertus de Sterneberg, Simon de Lippen (König Reichsarchiv XVII., Anh. S. 120.). In einer andern Urk. ebendasselbst ausgestellt heißen diese Zeugen: Hinz de Lipa, Albertus de Storenburg, Simon de Lyvven (ibid. p. 122.). 1377 den 31. Mai zu Bacherach: Albertus und Sdencko de Sternenberg (Schaten annal. Paderb. — Hontheim hist. Trev. II., 283.).

⁴⁷⁾ Schon 1344 erscheinen Jaroslaus et Albertus fratres de Sternberg (Pelzel Gesch. Karls IV. 1. Th. Urkb. S. 58. Im Jahre 1377 trug dieser Albert v. Sternberg sein Schloß Sternberg dem Kaiser Carl IV. auf, und empfing es für sich und seinen Vetter Jdenko v. Sternberg als Lehn zurück (ebd. II., 914.).

ptis et testibus utiliter eternantur. Notum sit ergo universitati fidelium, quod nos de beneplacito uxoris nostre et filii nostri Hoieri et aliorum heredum nostrorum pro remedio et salute animarum nostre uidelicet et omnium consanguineorum nostrorum proprietatem et advocatiam domus qui dicitur Huntinedorpe libere et absolute contulimus cenobio campi s. Marie acceptatis et acceptis sex marcis ab ecclesia memorata. Hujus rei testes sunt Jordanis de Callendorpe, Johannes de Howethe, Johannes de Donepe, Arnoldus dapifer, Euerhardus nostri castellani. Acta sunt hec anno domini M^o. CC^o. LII^o. Vt autem hec actio in suo uigore permaneat, sigilli nostri appensione presentem paginam exinde connectam communimus.

(copiar. Marienfeld.)

3. Vniuersis presentia uisuris. Nos Johannes dictus de Rubo miles tenore presentium. Notum facimus quod de consensu et uoluntate uxoris nostre Sophie, Alradi, Suederi filiorum nostrorum, Lutgardis, Sophie filiarum nostrarum ac ceterorum liberorum et heredum nostrorum vendidimus uiris religiosis abbati et conuentui de campo S. Marie ord. cysterc. Monaster. dyoces. quem de manu decane et conuentus sanctimonialium in monte Heruordiensi ord. sancti Augustini titulo concessionis perpetue sub pensione trium solidorum et VI. denariarum annuatim soluenda ipsis. decane et conuentui tenueramus jam dudum libere et quiete. Sed quia res cum honore suo transit volentes utrique conuentui super indemnitatem providere de uoluntate heredum nostrorum supradictorum assignauimus ipsi decane et conuentui in monte jam dicto pensionem sex solidorum percipiendam annuatim de hortis nostris sitis prope ciuitatem Heruordie vice et loco pensionis trium solidorum et sex denariorum quam de manso Nortwolde percipere consueuerunt consensu mutuo accedente. Accessimus preterea nos uxor nostra et heredes nostri supradicti ad iudicem scabinos et consules antike ciuitatis Heruordie et renunciuimus coram ipsis uoce et manu iuxta prouincie consuetudinem, ad opus et commodum abbatis et conuentus supra memoratorum et presentibus renuntiamus omni iuri quod nobis et heredibus nostris hactenus competiit in manso supradicto transferentes omne jus nostrum in ipsos abbatem et conuentum perpetuo possidendum. Notiucantes nichilominus vniuersis quod idem mansus Nortwolde tres solidos ab antiquo soluebat nobili uiro domino de Sterrenberge ac suis heredibus ratione aduocatie quam habebat in eodem, quam aduocatiam ab ipso cum aliis quibusdam bonis aduocatie obnoxiiis comparauimus certo precio et sic sepedictum mansum Nortwolde sepedictis abbati et conuentui uendidimus et assignamus nos et heredes nostri ab omni pensione et exactione qualibet liberum et immunem. In cujus rei testimonium scriptum presentis nostro et antike ciuitatis Heruordie sigillis fecimus communiri. Actum cum consistorio antike ciuitatis Heruordie. Anno domini M^o. CC^o. LXXXX. vigilia beatorum martirum. Tyburtii et Valeriani coram testibus subnotatis. Arnolde van dem Honwege iudice antiquae ciuitatis, Gerhardo de Libbere magistro consulum, Johanne de Rotwic, Johanne de Hagen, Hermannno de Brocledehusen, Conrado Cleycamp scabinis, Bernhardo Scrodere, Herborto de Hagen,

Luberto de Brocledehusen, Johanne de Oldenchildesche, Johanne de Bileuelde, Johanne de Bekeseten consulibus et aliis quam pluribus.
(copiar. Marienfeld.)

4. Nos frater Hermannus Commendator domus in Lage, ordinis hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani, vniuersis presentia visuris uel auditoris volumus esse notum quod de consensu et uoluntate summi magistri nostri, uidelicet venerabilis viri, fratris Hermannii dicti de Maguntia, et confratrum nostrorum, tam predicte domus nostre, quam Heruordensis, abbati et conuentui de campo s. Marie, cysterciensis ordinis, domum vnam sitam in Oderdissen in parrochia Lagis pro triginta et septem marcis denariorum Heruordensium vendidimus eo iure, quo nobiles domicelli Henricus et Symon de Sterrenberge eam nobis cum Hoyoero fratre suo donauerunt, perpetuo possidendam, vt hec autem uenditio, per Nos, confratribus nostris consentientibus facta firma et inuiolata, cunctis temporibus permaneat, predicto abbati et conuentui, hanc presentem paginam contulimus, sigillo domus nostre valide roboratam. Testes autem huius rei sunt isti, scilicet dominus Henricus plebanus ecclesie S. Marie in Osenbrughe, Johannes de Rubo et Rembertus frater ejus, Bernhardus de Houedissen milites, Johannes de Rodewic et Johannes filius ejus, nec non alii quam plures fide digni. Datum et actum Anno domini M^o CC^o XC^o VIII ipso die beati Valentini.
(copiar. Marienfeld.)

5. Nos frater Hermannus Commendator totusque conuentus domus in Lage ordinis hospitalis scti Johannis Jherosolimitani, vniuersis presentem paginam inspecturis, cupimus esse notum, et in hiis scriptis Nos abbati et conuentui de Campo s. Marie ord. cysterc. manifestius obligamus, quod uenditionem per nos factam, prout in priuilegio super hoc confecto, plenius continetur. Nobiles domicelli uidelicet Henricus et Symon de Sterrenberge ratam et inuiolatam perpetuis temporibus observabunt. In cuius rei testimonium evidens, sigillum nostrum predicti fratris Hermannii commendatoris, presentibus est appensum. Datum anno domini M^o. CC^o. XC^o. IX^o. ipso die beati Valentini.
(copiar. Marienfeld.)

6. Uniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris et auditoris Henricus comes de Sterrenberge Salutem et reigeste cognoscere veritatem. Nouerint igitur presentis et futuri temporis vniuersi, Quod nos de pleno consensu et uoluntate uxoris nostre Jutte et filiarum nostrarum Jutte et Agnetis cum adhuc nondum alios habeamus liberos iusto ac rationabili contractu uendidimus uiris religiosiis abbati et conuentui de campo S. Marie ordinis cyster. Monaster. dyoc. pro centum marcis denariorum Osnabrug. nobis jam ex integro traditis numeratis et solutis decimam nostram in Eninctorp in parrochia S. Johannis apud opidum Lemego sitam cum omnibus suis attinentiis, agris, pascuis, pratis, siluis, cultis pariter et incultis et omni iure quo a nobis hactenus est possessa, ipsis in perpetuo possidendam. Hoc ergo uenditionis et emptionis contractu, rite et juste de bene-

placito premissarum videlicet uxoris et filiarumstrarum coram testibus quorum nomina subjecta sunt et multis aliis publice peracto et solutione dicte pecunie integraliter nobis facta resignauimus et resignamus vna cum jam dictis uxore filiabusque nostris prefatam decimam in manus predictorum abbatis et conuentus omne jus quod nobis in ipsa hactenus conpetebat uel in futurum conpetere posset in ipsos possessione perpetua transferrentes. In cuius rei testimonium presens scriptum nostro et vxoris nostre sigillis fecimus communiri. Datum et actum hiis presentibus videlicet Bernhardo preposito maioris ecclesie Paderbornensis, Hermannno et Frederico fratribus dictis Saluis, Henrico de Iggenhusen militibus, Hinrico et Johanne fratribus dictis de Milsen famulis, Arnoldo et Hillebrando fratribus dictis de Barchusen, Bernhardo dicto Cruse opidanis in Lemego et aliis quam pluribus fide dignis. Anno domini M^o. CCC^o. sexto feria tertia post ramos palmarum.

(copiar. Marienfeld.)

7. Verendo in Christo patri et domino suo, Ottoni dei gratia Paderbornensi episcopo, Hinricus comes de Sterrenberg obsequium tam debitum, quam paratum. Noueritis quod decimam Eynictorpe sitam prope opidum Lemego cum attinentiis suis, quam a uobis et vestris predecessoribus iure feodi tenuimus et tenemus in manus vestras per presens scriptum resignamus liberaliter et benigne, vxoris nostre Jutte, Agnetis et Jutte filiarum nostrarum cum in presenti alios liberos non habeamus, consensu accedente, Renunciantes omni juri quod nobis in dicta decima conpetebat. In cuius resignationis euidencia presenti scripto sigillum nostrum duximus apponendum. Datum anno domini M^o. CCC^o. sexto. feria quinta post festum Pasche.

(copiar. Marienfeld.)

8. Otto dei gracia Paderbornensis ecclesie episcopus viris religiosis abbati et conuentui monasterii de campo S. Marie ord. cysterce. Monaster. dioc. aliisque vniuersis presencia uisuris et audituris salutem. Noueritis quod Hinricus comes de Sterrenberg decimam in Eynictorpe per litteras suas in manus nostras resignauit sub hac forma. Reuerendo in Christo patri ac domino suo O. dei gracia Paderbornensis ecclesie episcopo, Henricus comes de Sterrenberge obsequium tam debitum quam paratum. Noueritis quod decimam Eynictorpe sitam prope opidum Lemego cum attinentiis quam a uobis et a vestris predecessoribus iure feodi tenuimus et tenemus in manus vestras per presens scriptum resignamus liberaliter et benigne, vxoris nostre Jutte, Agnetis et Jutte filiarum nostrarum, cum in presenti alios liberos non habeamus, consensu accedente. Renunciantes omni juri quod nobis in dicta decima conpetebat. In cuius resignationis euidenciam presenti scripto duximus apponendum. Datum anno domini M^o. CCC^o. sexto feria quinta post festum Pasche. Nos uero huic littere nobis presentate testimonium perhibentes sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto. Actum et datum Nyenhus anno domini predicto sabbato post Pascha.

(copiar. Marienfeld.)

9. Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris et audituris, Nos Henricus comes de Sterrenberge tenore presentium notum facinus, quod cum ad nos et progenitores nostros ab antiquis temporibus aduocatia mansi dicti Bist siti prope Lemego cum emolumento exinde proueniente spectaret, Nos zelo dei et dilectorum nostrorum abbatis et conuentus de Campo S. Marie ac dilecti nostri Henrici de Yegenhusen militis instantia inducti, de consensu vxoris nostre Jutte, Hogeri filii nostri ac Agnetis et Jutte filiarum nostrarum cum alios liberos non haberemus omnis ipsius aduocatie de jam dicto manso remouentes, perpetuo libertauimus eundem et presentibus libertamus, Resignantes voluntarie voce et manu pro remedio anime nostre et progenitorum nostrorum, Nos, vxor nostra ac liberi nostri supra dicti omne jus aduocacie, quod nobis in dicto manso ex hereditaria successione hactenus competebat. In cuius rei certitudinem presenti scripto sigillum nostrum duximus apponendum. Et nos, Jutta uxor, Hogerus filius, Agnes, Jutta, filie, quia propriis sigillis non vtimur, presenti sigillo presentibus appenso contenti sumus. Actum et datum in castro nostro Sterrenberge, Anno domini M^o. CCC^o. septimo presentibus hiis domino Jordano capellano nostro. Jordano de Hedsinctorpe milite, Frederico de Callendorpe, Johanne de Molenbeke famulis et aliis quam pluribus fide dignis. (copiar. Marienfeld.)

10. Wi greue Hinric van deme Sterrenberghe doth kundich ollen luden, de dessen bref seth vnde lesen horet, unde betughet openbare dat wi vertyget ganzlike vppe de ansprake de wi anspraken de gestliken luden den abbet vnde dat convent to sunte Marien velde vmme den tegheden to Brach de se wanne dages koften weder heren Hinrike den Gogreven enen riddere, want vns dat anbrach was dat men den tegheden van vns to lene hebben solde, Want ouer vnse leue om her Symon eyn edele man vnde here to der Lyppe sich dar bot to, vnde beholden wolde vppen hyligen dat de sulue teghede to rechte van eme to lene ghinghe vnde hadde in der leneschen were beseten mer den sestich jar sunder ieneghes mannes rechte bisprake dar vmme verdroghe wi eme des edes vnde bekennet dat wi vnde vnse rechten eruen in des tegheden lent, vnde in deme tegheden nicht rechtes ne hebbet. Des hebbe wi dessen bref to ener bekantnisse besegelet mit vnsen ingheseghele, hir ouer hebbet ghewesen her Bernhart vnse leue neue vnse omes sone van der Lyppe, Her Euerhard Necke kerchere to der Laghe, her Hinric de Went, her Frederic de Went ritthere, Lutbracht de Went, Gotschalk de Went knapen, her Bernhart abbet, her Bertolt Kemerere, her Helmich bursarius to sunte Marien velde vnde anderer lude ghenoch. Desse bref is ghegheuen na vnse heres godes bord dusent jar drehundert jar in dem ver unde vertigesten jare des godensdages na sunte Wolborghe daghe. (copiar. Marienfeld.)

S t a m m t a f e l

der

Grafen und Edlen Herren von Sternberg.

Volkwin nennt sich Graf von Walbeck 1216. 1225.
 Graf von Schwalenberg 1223. 1226—1249.
 Gem.: Ermengard lebt noch als Wittve 1274.

Volkwin 1238 + 1293 als Bischof zu Minden.	Wibekind 1238 + als Graf v. Schwa- lenberg vor 10. Mai 1265.	Adolph 1238 Graf v. Schwa- lenberg, 1305 tobt.	Albert 1238 Graf v. Schwalen- berg bis 1315.	Burhard 1238.	Günther resignirt als Erzbis. von Magdeburg, später Bischof zu Paderborn.	Gunigunde Nebtissin zu Walkenhagen.	Ermengard Nebtissin zu Heerse.	Mechtildis Nebtissin zu Möllenbeck.
---	--	--	--	------------------	--	---	--------------------------------------	---

setzen alle 3 den Stamm der Grafen
 v. Schwalenberg fort, die aber der Reihe
 nach im 1ten, 2ten u. 3ten Gliede erlöschen.

Hoher
 v. Sternberg 1252,
 1277, 1279, 1281. Graf
 1282, 1299

Simon
 Edler Herr v. Sternberg. 1251, 1299.
 Gem.: Anna Edle von der Lippe. 1317.

Heinrich
 Edler Herr von Sternberg. 1251,
 1249, 1267, 1299
 Quelle: Westfälische Zeitschrift 1267, 1299
 Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
 URL: <http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org>